

## Merkblatt Schweizer Betonprodukte Nr. 3

### Planung vorgefertigter Stahlbetonfassaden

#### 1 Allgemeines

Die Fassade eines Gebäudes ist die Schnittstelle zwischen innen und aussen. Neben den bauphysikalischen Anforderungen als Gebäudehülle und den statischen Aufgaben als Tragwerk stellt sie die Visitenkarte des Gebäudes dar. Hierfür sind hochwertige Fassaden aus Betonfertigteilen aufgrund der hohen Ausführungsqualität und der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten besonders gut geeignet. Die Betonfassade kann gleichzeitig raumabschliessende und statische Funktionen übernehmen. Dieses Merkblatt ist eine Entscheidungshilfe für die frühzeitige und fachgerechte Planung.

#### 2 Tragwerk

Die Fassade nimmt Wind- und Vertikallasten auf und ist daher Teil des Tragwerks. Betonfassaden lassen sich prinzipiell in Fassaden mit direkter Lastabtragung oder mit Lastabtragung durch Stützen einteilen.

Bei Fassaden nach Bild 1a erfolgt die Abtragung der Lasten an den Gebäudeaussenseiten direkt durch die übereinanderstehenden Wandtafeln. Bei der dargestellten Lochfassade aus Sandwichelementen wird die Belastung durch die innen liegende Tragschicht aufgenommen, die an den horizontalen Elementfugen durch Mörtel kraftschlüssig verbunden wird.

Bei Skelettbauwerken nach Bild 1b übertragen die Randträger bzw. Wandtafeln die Einwirkungen über Konsolen auf Stützen, welche die Gesamtlast aufnehmen. Dargestellt ist dieses Prinzip bei einer Bandfassade mit der Tragschicht vor den Stützen. Alternativ kann die Tragschicht auch zwischen oder hinter den Stützen angeordnet werden. Hieraus ergeben sich zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten z.B. bei der Einteilung der Fensteröffnungen ([www.fdb-architektur.de](http://www.fdb-architektur.de)).

Hinweise zur Befestigung vorgefertigter Betonfassaden werden im SwissBeton-Merkblatt Nr. 4 gegeben. Weitere Konstruktionsdetails sind in [1] und [2] enthalten.

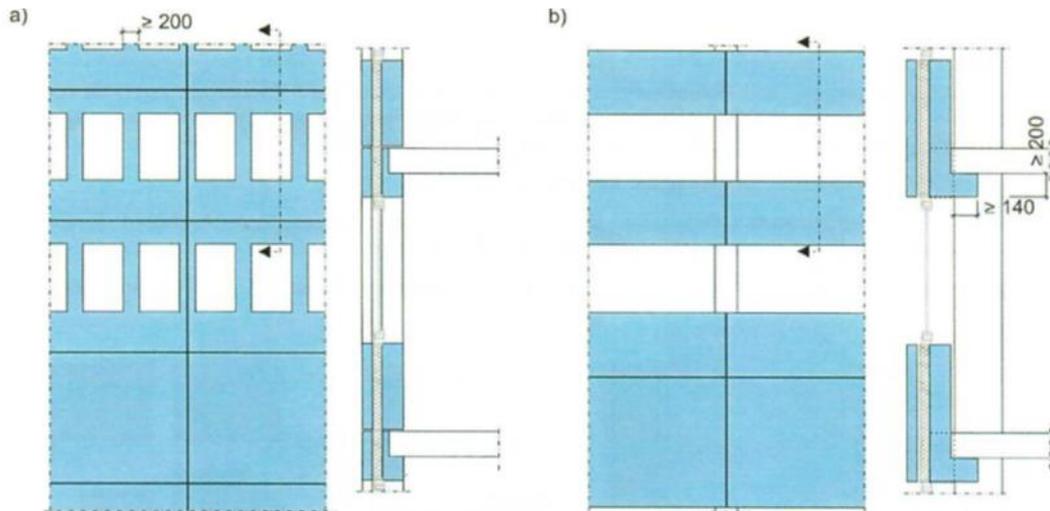


Bild 1: Schematische Ansichten und Fassadenschnitte bei zwei Tragwerksarten a) Fassade mit direkter Lastabtragung (hier: Lochfassade), b) Fassade mit Lastabtragung durch Stützen (hier: Bandfassade)

### 3 Ausbildung

Besonders wirtschaftlich sind Sandwichelemente nach Bild 2a und 2b mit einer werkseitig eingebauten Wärmedämmung. In der Regel bestehen die Sandwichelemente aus drei Schichten: Stahlbetontragschicht (140 bis 250 mm), Wärmedämmschicht (60 bis 240 mm) und bewehrte Betonvorsatzschicht. Gebäudetechnische Anlagen wie z.B. verdeckte Sonnenschutzeinrichtungen können integriert werden.

Bei vorgehängten Fassaden nach Bild 2c und 2d werden die einschichtigen, bewehrten Fassadentafeln nachträglich an der Tragschicht (Betonfertigteil oder Ortbeton) befestigt. Bei der Montage auf der Baustelle muss zuvor die Wärmedämmschicht an der Tragschicht angebracht werden. Dem höheren Aufwand steht die grössere Gestaltungsfreiheit durch die von der Tragschicht unabhängige Fugenteilung gegenüber. Zum Ausgleich von Toleranzen ist zwischen der vorgehängten Fassade und der Wärmedämmung ein planerischer Abstand von mindestens 20 mm erforderlich. Planmässige Luftschichten bei hinterlüfteten Fassaden sind deshalb entsprechend dicker vorzusehen.

Die Fugen können als Hybridfuge mit Kitt, mit Comcriband oder mit Dehnungsfugenprofilen ausgebildet werden. Bei planmässig hinterlüfteten Fassaden können sie auch offen bleiben (Bild 2d).

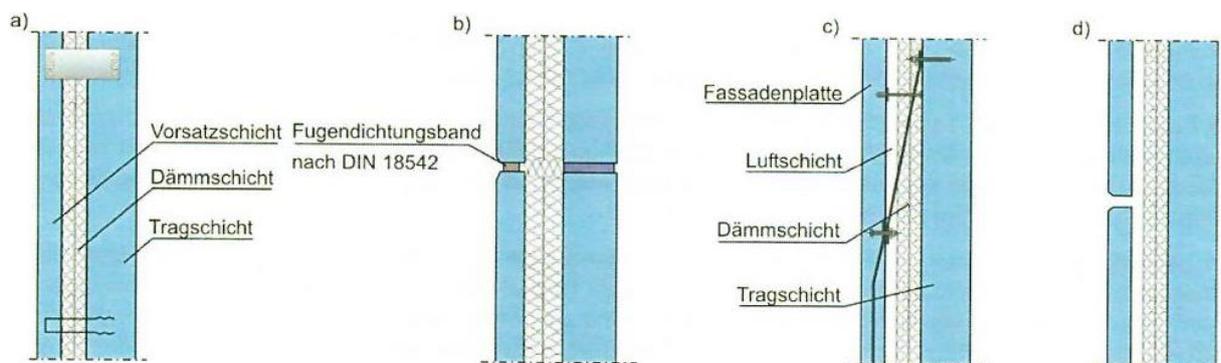


Bild 2: Prinzipielle Fassadenausbildungen und typische Fugendetails, a) und b) Sandwichelemente, c) und d) vorgehängte Fassadenplatten

## 4 Gestaltung

Die werkmässige Herstellung von Betonbauteilen im Fertigteilwerk bietet gute Voraussetzungen für hochwertige Sichtbetonfassaden (SwissBeton-Merkblatt Nr. 1 über Sichtbetonflächen und SwissBeton-Merkblatt Nr. 8 über Betonfertigteile aus Architekturbeton). Im Weiteren kann das Buch von Cemsuisse „Merkblatt über Sichtbetonbauten“ ebenfalls fachdienliche Hinweise liefern. Gestaltungsmöglichkeiten sind, einzeln oder in Kombination,

- Mit Schalhaut gestaltete Betonflächen (glatt oder strukturiert)
- Bearbeitete Betonflächen (z.B. Auswaschen, Feinwaschen, Absäuern, Strahlen, Flammstrahlen, Schleifen C 80 bis C 400, Feinschleifen und polieren bis C 600, steinmetzartige Bearbeitung)
- Farblich gestaltete Betonflächen (z. B. durch Zemente, Gesteinskörnungen, Pigmente, Lasuren, Anstriche)

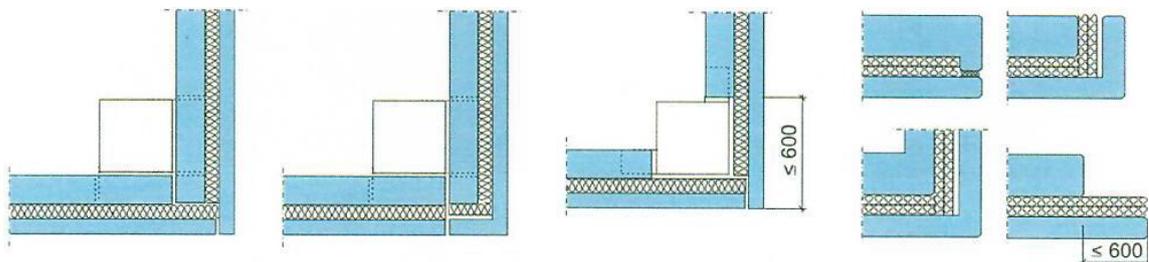


Bild 3: Ecklösungen mit der Tragschicht zwischen und vor den Stützen und übliche Randausbildungen

Darüber hinaus ist die Fugeneinteilung wesentlich für die Gesamtwirkung der Fassade verantwortlich. Neben den Elementfugen können auch – bei verstärkter Schichtdicke – Scheinfugen ausgebildet werden. Um Zwängungen und Risse bei Sandwichelementen zu vermeiden, sollte der Fugenabstand in der Vorsatzschicht in der Regel nicht grösser als 6 bis 7 m sein. Wenn die Fugen in der Vorsatzschicht von den Elementfugen abweichen, sollte die seitliche Auskragung der Vorsatzschicht 600 mm nicht überschreiten, um Transportschäden zu vermeiden. Bild 3 zeigt typische Ecklösungen bei Sandwichelementen und übliche Randausbildungen.

## 5 Planungs- und Konstruktionshinweise

Eine sorgfältige Planung muss die statischen, bauphysikalischen, haustechnischen und architektonischen Gesichtspunkte sowie die Einflüsse der Fremdgewerke berücksichtigen und ist Bestandteil der Terminplanung. Für die Fassadenplanung gelten folgende Randbedingungen (zur Bauphysik siehe Abschnitt 6, statische Erfordernisse sind zusätzlich zu beachten):

- Die Transportabmessungen der Elemente sollten nicht grösser sein als Länge/Höhe = 9.5/3.8 m.
- Bei vorgehängten Fassadentafeln sollte die Länge 6 bis 7 m nicht überschreiten.
- Die Mindestdicke für glatte Vorsatzschichten von Sandwichelementen beträgt 70 mm [5] [6]), empfohlen wird eine Mindestdicke von 80 mm. Als Expositionsklassen zur Ermittlung der erforderlichen Betondeckung sind auf der Aussenseite XC4 und auf der Innenseite XC3 anzusetzen [5] [6]. Bei Vorsatzschichten mit ungünstigen Umweltbedingungen (z. B. Sockelelemente mit Tausalzeinwirkung) können u. U. grössere Plattendicken erforderlich sein.

- Die Dicke der Tagschicht von Sandwichelementen sollte mindestens der 1.5-fachen Dicke der Vorsatzschicht entsprechen. Die Mindestdicke sollte 140 mm betragen. Als Expositionsklassen zur Ermittlung der erforderlichen Betondeckung sind auf der Dämmungsseite XC3 und auf der Innenseite XC1 anzusetzen.
- Bei einlagig bewehrten vorgehängten Fassadentafeln beträgt die Mindestdicke 80 mm, bei zweilagiger Bewehrung wird eine Mindestdicke von 120 mm empfohlen. Die Dicke vorgehängter Fassadentafeln hängt insbesondere von den Abmessungen, der Oberflächenstruktur, der Expositionsklasse und der konstruktiven Ausführung ab.
- Bei vorgehängten Fassadentafeln sollte eine Höhe von 350 mm nicht unterschritten werden.
- Bei Lochfassaden (Bild 1a) sollte die Pfostenbreite mindestens 200 mm betragen.
- Bei Konsolbändern (Bild 1b) sollten die Abmessungen nicht kleiner sein als Breite/Höhe = 140/200 mm.
- Die Fugenbreite richtet sich nach SIA 274 18540 [3] und sollte in der Regel 20 mm nicht unterschreiten.
- Die Ausbildung der Kanten mit einer Fase wird empfohlen. Eine „scharfkantige“ Ausbildung ist möglich, erfordert jedoch einen erhöhten Aufwand (Swissbeton-Merkblatt Nr. 8 über Sichtbeton). Der erhöhte Aufwand ist vor allem beim Schutz der Kanten gegeben, beim Transport, Ablad sowie bei der Montage.
- Die Befestigung von Fenstern und Türen sollte ausschliesslich an der Unterkonstruktion bzw. Tragschicht erfolgen.

Bei Abweichungen von den vorgenannten Randbedingungen und Abmessungen wird empfohlen, bereits in der Planungsphase mit einem Betonfertigteilwerk Kontakt aufzunehmen.

In jedem Fall ist es sinnvoll, sich vor Erstellung der Ausschreibung mit einem Betonfertigteilwerk in Verbindung zu setzen.

Eine sehr umfangreiche Sammlung von Regeldetails (optimierter Wärmebrückenanschlüsse) für Stahlbetonsandwichfassaden und für grossformatige vorgehängte Fertigteilfassaden beinhaltet der „Planungsatlas für den Hochbau“ [2], der unter [www.planungsatlas-hochbau.de](http://www.planungsatlas-hochbau.de) frei zugänglich ist.

## **6 Bauphysik**

### **6.1 Brandschutz**

Hinweise zum Brandschutz, z. B. zur Ausbildung von Brandwänden, werden in SIA 262 gegeben. Entsprechende Brandschutzforderungen werden in der Norm oder der Corrigenda zur SIA 262 beschrieben. Für statische Bauteile sind die Anforderungen zu definieren und eventuell entsprechende Nachweise zur Brandbeständigkeit bei den Herstellern anzufordern. Die erforderlichen Brandschutzvorkehrungen sind immer projektabhängig. Grundsätzlich sollte bei entsprechenden Anforderungen (z. B. Ausbildung als Brandwand) eine Abstimmung mit dem Ersteller des Brandschutzkonzeptes erfolgen.

### **6.2 Wärmeschutz / Energieeffizienz**

Eine optimierte Planung der Detailausbildung und somit eine Minimierung der Wärmeverluste aus Wärmebrücken mit Hilfe einer genauen Berechnung wird empfohlen. Eine sehr umfangreiche Sammlung optimierter Wärmebrückenanschlüsse für Stahlbeton-Sandwichfassaden und grossformatige vorgehängte Fertigteilfassaden beinhaltet der

„Planungsatlas für den Hochbau“ [2], der unter [www.planungsatlas-hochbau.de](http://www.planungsatlas-hochbau.de) frei zugänglich ist.

### 6.2.1 Sandwichfassaden (Diese Formel ist allgemein gültig, nicht nur für Sandwichfassaden)

Ein Berechnungsprogramm für genaue  $U$ -Werte von Stahlbeton-Sandwichelementen unter Berücksichtigung der Anker und Fugen kann unter [www.fdb-fertigteilbau/planungshilfen](http://www.fdb-fertigteilbau/planungshilfen) heruntergeladen werden.

In frühen Planungsphasen kann die Dicke der erforderlichen Wärmedämmung bei vorgegebenem  $U$ -Wert mit Hilfe der folgenden Vordimensionierungstabelle bestimmt werden.

Dabei ist

$$U'_{SW,approx} = f_{Vordim} \cdot U_0 \left[ \frac{W}{m^2 \cdot K} \right]$$

Mit  $U'_{sw,approx}$  für die gesamte aus Sandwichelementen bestehende (dämmende) Hüllfläche geforderter Wärmedurchgangskoeffizient in  $W/(m^2 \cdot K)$

$U_0$  „ungestörter“ Wärmedurchgangskoeffizient der Sandwichelemente der Gesamtfassade ohne Berücksichtigung der Anker- und Fugenverluste in  $W/(m^2 \cdot K)$

$f_{Vordim}$  dimensionaler Faktor, der pauschal die zusätzlichen Wärmeverluste aus Anker- und Fugensystemen berücksichtigt, nach Tabelle 1

Konstruktionsgrundsätze zur energetischen Optimierung von Sandwichfassaden sind:

- Fugen dämmen
- Fugen dauerhaft abdichten
- Anzahl der Anker und Fugen möglichst minimieren
- Stiftförmige Anker führen zu niedrigen Wärmeverlusten durch das Ankersystem

### 6.2.2 Grossformatige, vorgehängte Fertigteilfassade

Ein Berechnungsprogramm zur Vordimensionierung für Delta- $U$ -Werte von grossformatigen Vorhangfassaden unter Berücksichtigung der Befestigungsmittel kann unter [www.fdb-fertigteilbau/planungshilfen](http://www.fdb-fertigteilbau/planungshilfen) heruntergeladen werden.

Der Planungshilfe liegt eine umfangreiche Parameterstudie für Zuschläge zum  $U$ -Wert infolge der Befestigungselemente bei grossformatigen vorgehängten Fassadenplatten aus Stahlbeton zugrunde. Variiert wurden hierbei die folgenden Parameter:

- Dämmstärke (80 bis 260 mm),
- Dämmstoff (035 und 040),
- Mittlere Plattenfläche 1 bis 20  $m^2$  und die
- Dicke der Fassadenplatte (80 bis 160 mm).

Konstruktionsgrundsätze zur energetischen Optimierung von grossformatigen Vorhangfassaden sind:

- Ist die durchschnittliche Grösse der Einzelplatte kleiner als 4 bis 6  $m^2$ , sollten einzelne Platten zu einer grösseren Fassadenplatte zusammengefasst werden, um die Anzahl der Anker in der Gesamtfassade zu reduzieren.
- Optisch kann die Darstellung kleinerer Platten durch die Ausbildung von Scheinfugen erreicht werden.

### 6.3 Feuchteschutz

Aussenwände aus Stahlbeton-Sandwichelementen müssen auch im gedämmten Fugenbereich tauwasserfrei bleiben.

Bei ungünstigen Feuchte- und Temperaturverhältnissen kann dies beispielsweise durch das Schliessen der innenliegenden Fugen mit Zementmörtel oder geeigneten Fugendichtstoffen erfolgen (Bild 4a und 4b) [10].

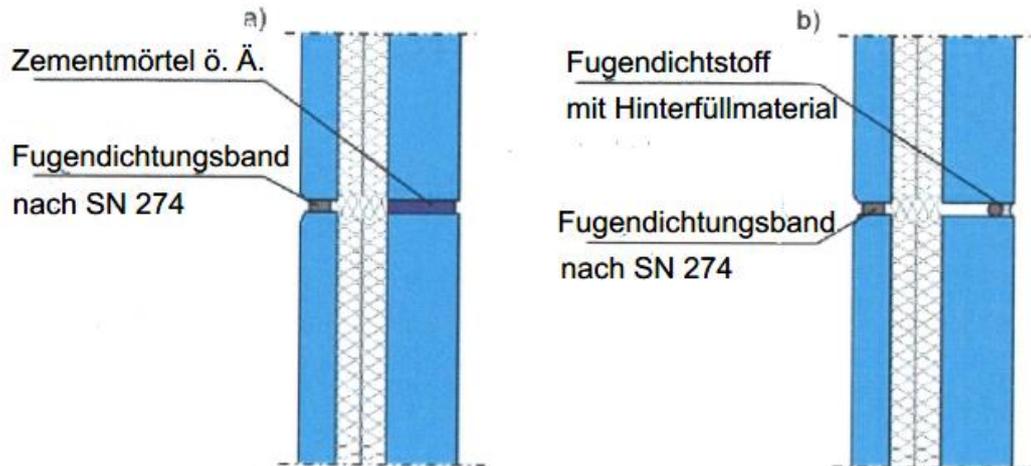


Bild 4: Prinzipielle Fugenausbildungen a) innen Zementmörtel, aussen Fugendichtungsband b) innen Fugendichtstoff, aussen Fugendichtungsband

Folien zwischen Wärmedämmung und Tragschicht müssen nicht eingelegt werden, wenn

- wasserabweisende Dämmstoffe verwendet oder die Fugen der Tragschicht dampfdicht geschlossen werden (bei Verwendung von Mineralwolle oder ähnlichen Dämmstoffen).
- die Wärmedämmung zweilagig mit versetzten Stössen verlegt wird (bei Verwendung von Dämmstoffen auf EPS-, XPS- und PUR-Basis).

Das Einlegen einer Folie zwischen Wärmedämmung und Vorsatzschicht ist zu vermeiden.

Die Anforderungen an die Schlagregendichtheit sind zu beachten. Vorkomprimierte Fugendichtungsbander aus Schaumkunststoff der Beanspruchungsgruppe BG1 sind für ungeschützte Aussenanwendungen bis zu einem Differenzdruck von mindestens 600 Pa schlagregensicher [11].

## 7 Nachhaltigkeit

Vorgefertigte Betonfassaden haben einen positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeit eines Gebäudes, denn sie

- haben eine lange Lebensdauer und hohe Dauerhaftigkeit
- können rückgebaut und wiederverwendet werden, insbesondere bei nachträglichen Gebäudeerweiterungen
- sind wartungsfreundlich und sehr wartungsarm
- leisten einen grossen Beitrag zur Energieeffizienz und zur Gestaltungsvielfalt, weil sie praktisch wärmebrückenfrei und optisch hochwertig konstruiert werden können (insbesondere durch Stahlbeton-Sandwichfassaden können Gebäude thermisch optimiert werden) und
- bewirken durch die thermische Speicherfähigkeit des Betons beim sommerlichen Wärmeschutz ein positives Raumklima.

## 8 Literatur

- [1] Knotenverbindungen für Betonfertigteile – Hinweise für Bemessung und Konstruktion, Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e.V., 2011, zu beziehen über [www.fdb-fertigteilbau.de](http://www.fdb-fertigteilbau.de)
- [2] Planungsatlas für den Hochbau unter [www.planungsatlas-hochbau.de](http://www.planungsatlas-hochbau.de)
- [4] SIA 274
- [5] SIA 262
- [6] EN 1992-1-1 Eurocode 2: Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken – Teil 1-1: Allgemeine Bemessungsregeln und Regeln für den Hochbau mit Nationalem Anhang EN 1992-1-1/NA
- [11] IVD-Merkblatt Nr. 26 Abdichten von Fenster und Fassadenfugen mit vorkomprimierten und imprägnierten Fugenabdichtbändern (Kompribänder)  
Swissbeton Merkblatt Nr. 1 „Sichtbetonflächen von Fertigteilen aus Beton und Stahlbeton“  
Swissbeton Merkblatt Nr. 4 „Befestigung vorgefertigter Betonfassaden“  
SIA 262 – Korrigenda 2017 über Brandschutzanforderungen von betonfertigteilen  
SwissBeton Merkblatt Nr. 8 „Betonfertigteile aus Architekturbeton“  
Auf [www.fdb-fertigteilbau.de/FDB-Angebote/Literatur](http://www.fdb-fertigteilbau.de/FDB-Angebote/Literatur) Downloadcenter/Merkblätter...



konstruktiv & kreativ

Das vorliegende Merkblatt wurde auf Basis des Merkblattes Nr. 3 / "zur Planung vorgefertigter Stahlbetonfassaden" der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e.V. mit Stand vom 11/2016 von SwissBeton an die Anforderungen und an das Regelwerk der Schweiz angepasst.